Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 25 (1870)

Artikel: Ein Spruch zum silbern hochgezit der historiefründ us den V orten

Autor: Morel, Gall

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2.

Ein Spruch

zum

silbern hochgezit der historiefründ

us den V orten.

Zuo Lucern, Mitwoch nach Maria Geburte 1868.

Ich will üch singen und sagen von einem hochzit guot,
Daz hielten ze Lucerne mit frischem fröhlichen muot
Vil wakere gesellen, da fünfundzwanzig iar,
Sit si den bund gevestnet, vorbigegangen war,

Den bund die alten zîten mit flisse zu durchgân,
Us briefen unde rodlen daz alte zuo verstân.
Sie waren us fünf orten, Schwyz, Unterwaldnerland,
Zug, Uri und Lucerne, von alters har bekant.

Si kamen bi dem suochen nach alten mären gar
Us lûter lieb und îfer einander in daz har;
Da huob sich scharpfer urluog und trefenlich gefecht,
Im strît fiel manicher riter und knap und edelknecht.

XVI

Recht sam die Hunnenreken so sluogen si im zorn,
Der riter Kyd von Brunnen, der sties darbi in's horn.
Er war vor vilen iaren gefaren in's welsche land,
Jetzt hängt der alte degen sin heerhorn an die wand.

Doch keiner fochte *sneller* als einer von Lucern,
Der swanc daz swert so kuenlich, es lühtet sam ein stern.
Er hatte scharpfe sporen, sin schild war pergamen;
Hüt hat er triumfiret, die fridenpanner wehn.

Wer ist der wakre kämpe mit loken silbergrau?
Der haut unmassen tapfer, daz ist der Liebenau.
Er haut gar guote streiche für einen guoten strit,
Für Küniginne Agnes und für den Winkelried.

Für den hat ouch gefochten bi einer alten eich
Her Bölsterli von Sempach mit manichem guoten streich;
Er fund us wurzelstücken und andern warzeichen vil
Die stat, die langgesuochte, wo Winkelriede fiel.

Ihm stuond getrü zur sîten ein chorherr nügewicht,
Her Lütolf, rîch an mären und mancherhand geschicht.
So fochten andre vile gegen und für den Tell:
Herr Aebi, Kopp und Müller und Lusser, Kotig, Bell.

Ein alter videlære, ein frölicher gesell
Vom gozhus Einsidellen, der bruoder Gamurel,
Der hat im finstern walde gefidelt zu dem strît,
Jetzt isst und trinkt er aber bim frohen hochgezît.

Man war des strîts verdrüssig und hat uf disen tag
In der guoten stat Lucerne gerüstet ein gelag;
Ein silbern hochgezîte wird hüt gefîret dort,
Daz muoz ufs nü verchnüpfe zuo fründschaft die fünf ort.

Es war da wol gesorget, daz keiner litte not;
Die *Fischer* und die *Müller*, die sorgen für fisch und brot.
Wer sol den aber schenke bi der tafelrunde sîn?
Der *Herzog* von Ballwile kredenzt Hizchilcherwîn.

Vil fründe sind gekommen von Uri und von Swiz
Und us dem Zugerlande, verdrüssig alles strîts;
Und wie vor alten zîten îlt Unterwaldnerland
Und löscht hie zu Lucerne fründnachbarlich den brand.

Uf soliches iubiliren lost manicher hoher gast,
Von herzogen und fürsten und frîhern ein ganze last;
Von Prüssen und Engellande die küniginnen zehand
Die luogen zuo dem feste als rechte Luogisland.

Si luogen zuo dem feste, wo seltsame waffe gilt:
Die gabel wird zum gere, der teller wird zum schild;
Zum helme wird der humpen, das tischlachen zum panier,
Und nur zu frid und freude bruelt hüt der Uristier.

Achtig für redlichs suoche und alte bundestreu
Und warheit in der Minne sî unser feldgeschrei,
So werden die fünf orte behalten ehr und macht:
Der Wahrheit in der Minne sî unser hoch gebracht.

P. Gall Morel.